

Lektion 19: Fisch, Milch und Ende (II)**Der Genetiv**

Der Genetiv als eigenständige Form ist im Plattdeutschen fast verschwunden. An seine Stelle treten meistens Konstruktionen mit einem Verhältniswort (Präposition) oder ein anderer Fall. Wir unterscheiden fünf unterschiedliche Ausdrucksweisen:

Possessivpronomen

Ist das Besitzverhältnis persönlich, verwendet man das besitzanzeigende Fürwort (Possessivpronomen):

de Vadder sien Jung

de Fru ehr Schoh

den Schoolmester sien Tasch

Dat is de Nahber, den sien Fru weglopen is.

Keen sien Buernhoff is dat?

Zumeist etwas scherzhaft werden wie folgt Doppelungen gesprochen:

Dat is mien sien.

Dat is dien sien.

Sächliches Besitzverhältnis

Ist das Besitzverhältnis sächlich, verwendet man "vun" (Die Konstruktion mit "vun" kann allerdings auch bei "persönlichem" Besitzverhältnis verwandt werden):

De Telgen vun den Boom sitt vull Appels.

De bevern Hannen vun den olen Mann.

Teilverhältnis

"Vun" bezeichnet auch ein Teilverhältnis:

de öllst vun de Unkels

de gröttst vun de Katten

Nach einer unbestimmten Mengenbezeichnung

Eigenschaftswörter nach einer unbestimmten Mengenbezeichnung erhalten einen Genetiv:

nix Slechts

veel Goots

wat Groot

Ersetzung

Wenn Eigenschafts- und Tätigkeitswörter im Hochdeutschen einen Genetiv nach sich ziehen, wird dieser im Plattdeutschen durch den Akkusativ (4. Fall) oder eine andere Konstruktion ersetzt:

Ick kann mi daar nich up besinnen. (Ich kann mich dessen nicht erinnern).

Ick bün dat leed (Dessen bin ich überdrüssig).

Redewendungen

Reste des Genetivs finden sich noch in einigen feststehenden Wendungen wie:

's abends abends

sünndags sonntags

upstunns derzeit

stüürboords steuerbords

na 'n Johrs Tied nach einem vergangenen Jahr.